



JENS-UWE PETER

**WIR WÄHLEN  
DIE FREIHEIT.**

### Ihre Anfrage

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu ihren Fragen möchte ich wie folgt Stellung beziehen:

Coburg, 27. August 2021  
Zeichen: BUND-KC-BTW21

**Jens-Uwe Peter**  
KANDIDAT  
BUNDESTAGSWAHL 2021  
WAHLKREIS 238 COBURG

jensuwepeter@jensuwepeter.de  
jensuwepeter.de

FDP Coburg-Stadt  
Bahnhofstraße 22  
96450 Coburg

T: 09561/319613  
F: 09561/319527

#### 1. Überprüfung geplanter Straßenbauprojekte, Verlagerung von der Straße

Eine sinnvolle Verkehrswende sollte einen Mix aus den verschiedenen Mobilitätsformen ermöglichen, je nachdem, welche Bedürfnisse regional, aber auch bei den Einzelpersonen vorhanden sind. So kann die Bahn größere Orte sinnvoll miteinander verbinden, sofern dort Gleise vorhanden sind bzw. ein Gleisanschluss möglich ist. Daneben kann der Bus Anbindungen ergänzen, wo kein Bahnhof möglich ist.

Es wird aber in unserer Region, im Landkreis Kronach, immer Orte geben, in denen ein Bus- oder Bahnhof nicht sinnvoll möglich ist, da zu wenige Anwohner betroffen sind. Solche halte ergeben nur Sinn, wenn die Taktfolge groß genug ist (also Stundentakt oder weniger), da ansonsten die Flexibilität nicht gewährleistet ist. Wo dies nicht möglich ist, werden nach wie vor auch PKW gebraucht. Dies ist in unserer Region mehrfach der Fall und somit sind auch Straßenbauprojekte nicht per se als klimafeindlich anzusehen.

Denn eine nachhaltige Verkehrspolitik muss alle Mobilitätsträger miteinander verknüpfen: PKWs für z.B. den Wocheneinkauf, Bus und Bahn für das Pendeln zur Arbeit. Bei weiteren Strecken muss dafür gesorgt werden, dass man z.B. mit PKW oder Fahrrad zum nächsten Bahnhof kommt, um von dort dann weiterreisen zu können.

Im Zuge der Verkehrswende ist zu prüfen, welche Straßenbauprojekte nötig sind. Nun ergibt sich für unsere Region die Problematik, dass wir auch in Zukunft auf den PKW setzen müssen, da nicht in allen Gemeinden Bus- und Bahnverbindungen mit entsprechender Taktung sinnvoll sind. Daher müssen wir bei den Straßenbauprojekten sehen, wo Verbesserungen des Verkehrsflusses und damit Schadstoffeinsparungen möglich sind. Beim genannten Aus- und Neubau der B173/B303 ergibt sich darüber hinaus noch der Aspekt, dass hier eine Ortsumfahrung für Theisenort/Johannisthal entsteht und der Neubau somit zu einer Entlastung der Anwohner führt. Daher halte ich diesen für zwingend notwendig.

#### 2. Ressourcenschonende Energieerzeugung

Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss vorangetrieben werden, keine Frage. Aber genauso muss Wert darauf gelegt werden, dass die



JENS-UWE PETER

**WIR WÄHLEN  
DIE FREIHEIT.**

Energiepreise, die in Deutschland zu den höchsten europa- und weltweit zählen, nicht noch weiter steigen, sondern eher noch sinken. Nicht nur für die Menschen, sondern auch als wichtiger Standortfaktor für die Industrie. Daher wird es unerlässlich sein, auch über Brückentechnologien nachzudenken, die einfache, kostengünstige Energieerzeugung bereitstellen, aber auch grundlastfähig sind.

### 3. Reduzierung des Flächenverbrauchs

Beim Neubau von Fernstraßen sollte auch ein Ausblick in die Zukunft bei der Planung mit einbezogen werden. Wenn immer mehr Menschen aufgrund der Verkehrswende nicht mehr das Auto nutzen, dann können Straßenneubauten geringer ausfallen (z. B. weniger Fahrspuren), als dies in der bisherigen Planung berücksichtigt wurde. Gleichwohl darf es keine pauschale Absage an Neubauten geben, da es auch noch andere Gründe für einen Straßenneubau geben kann (z. B. Umfahrung von Wohngebieten). Und es sollte auch jedem selbst überlassen bleiben, wie er sich fortbewegt, die Politik sollte sich danach richten, aber auch Alternativangebot aufzeigen.

Hinsichtlich der Grundsteuer sehe ich keinen Bedarf der Anpassung, um den in der Frage angedeuteten Steuerungseffekt zu erreichen.

Eine Kürzung der Pendlerpauschale würde vor allem Geringverdiener treffen, die in ihrer nächsten Umgebung („Laufweite“) keine Arbeit finden und für die Mobilität zum Arbeitsplatz zahlen müssen. Auch muss dem Gewerbe genügend Raum gegeben werden, sich zu entfalten. Gleichwohl kann hier je nach Lage auch über eine Verdichtung der bisherigen Bebauung nachgedacht werden. Ideal für den Arbeitsweg wären sicher Mischgebiete, damit Arbeitnehmer auch unternehmensnah wohnen könnten. Allerdings ist dies Form nicht für alle Gewerbe- u.v.a. Industriezweige geeignet. Aber auch hier wäre der Bedarf für neue Flächen da, da diese Mischgebiete nicht einfach in den aktuellen Bestand integriert werden können.

Die Förderung von Brachflächenreaktivierung und -recycling erscheint mir ein gutes Instrument, schon versiegelte Flächen nutzbar zu machen und damit neuen Flächenverbrauch zu reduzieren.

### 4. Bauen mit Holz

Bau öffentlichen Gebäuden sollte meines Erachtens auch immer eine mögliche Umsetzung in Holz evaluiert werden. Allerdings sollte hier nicht nur aus ökologischen, sondern auch ökonomischen Gesichtspunkten heraus entschieden werden, ob eine Umsetzung wirklich sinnvoll ist.